

bereitet war. Da sah sich das Mikroskop das Ding etwas genauer an und lieferte den Beweis, daß die gepriesene „Revalenta arabica“ nichts anderes als schwach geröstetes Erbsenmehl sei.

Die Geschichte des Mikroskopes beginnt mit der Erfindung der Brillen, welche dem Italiener Armati, der zu Ende des 14. Jahrhunderts zu Florenz lebte, zugeschrieben wird. In einer Chronik des Jahres 1299 wird diese Erfindung als „ein wahrer Segen für arme Greise mit schwachem Gesichte“ gepriesen. Die Brillenschleiferei erlangte bald einen mächtigen Aufschwung und das holländische Städtchen Middelburg wurde der Mittelpunkt derselben. In dieser Stadt lebte auch der schlichte aber scharfsinnige erfindungsreiche Glaschleifer Zacharias Jansen und aus dessen Werkstatt ist um das Jahr 1509 das erste Mikroskop hervorgegangen. Jansen überreichte dem Prinzen Moriz von Nassau und dem Erzherzog Albrecht von Osterreich Mikroskope und wurde von beiden mit Ehren ausgezeichnet. Seine Bedeutung für die Wissenschaft erlangte das Mikroskop hauptsächlich in Italien. Schon im Jahre 1625 benützte es der Naturforscher Francesco Stelluti zur Untersuchung der Honigbiene und Malpighi in Bologna wies damit die Zirkulation des Blutes in der Schwimmhaut des Frosches nach. In neuester Zeit hat das Mikroskop wesentliche Verbesserungen erfahren und die Wissenschaft erringt durch dasselbe immer neue Siege, indem es immer tiefer in die Geheimnisse der Natur eindringt, um ihre Kräfte der Arbeit des Menschen dienstbar zu machen und jenes Licht in der Welt zu verbreiten, welches allein im Stande ist, das Leben glücklich zu gestalten und den Wert Einzelner wie ganzer Völker zu erhöhen — das himmlische Licht der Wahrheit.

---